

1. ALLGEMEINE ZIELE
2. THEMENSCHWERPUNKTE
3. DIDAKTISCHE HINWEISE
4. STELLENWERT DER FREMDSPRACHEN

1. ALLGEMEINE ZIELE

Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der Mitwelt

Jede Form von Spracherwerb bedeutet sowohl für das Individuum wie für die menschliche Gesellschaft einen kulturellen Wertzuwachs. Der Fremdsprachenunterricht bezieht den ganzen Menschen ein. Indem er die emotionale, die ästhetische und die kreative Erlebnis- und Gestaltungsfähigkeit anspricht, leistet er einen Beitrag zur harmonischen Entwicklung des Gefühls, des Verstandes und des Handelns. Durch das eigene aktive Handeln und das Nachdenken über das eigene Sprachhandeln erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fertigkeiten in diesem Unterrichtsbereich.

In der Auseinandersetzung mit fremden Sprachen und Kulturen kann die eigene Lebensform besser verstanden und bereichert werden. Das Beherrschen einer oder mehrerer Fremdsprachen ist für viele Berufe eine notwendige Voraussetzung und erleichtert den Erwerb berufsspezifischer Fachsprachen.

Sprache als Mittel der Verständigung

Sprache ist ein grundlegendes Mittel der zwischenmenschlichen Verständigung. Der Erwerb von sprachlicher Handlungskompetenz im Fremdsprachenunterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich situations- und adressatengerecht zu verständigen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Sprache als mündliches und schriftliches Kommunikationsmittel in wichtigen Lebensbereichen möglichst geläufig und korrekt anzuwenden. Für die Mehrzahl der Lernenden steht der Erwerb sprachlich-kommunikativer Fertigkeiten und Fähigkeiten im Vordergrund.

Zugang zu unterschiedlichen kulturellen Welterfahrungen

Im Fremdsprachenunterricht können die Schülerinnen und Schüler mit fremden Kultur- und Sprachgebieten in Kontakt kommen. Das Kennenlernen anderer Sprachen und Kulturen trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen sowie Verständnis, Achtung und Toleranz gegenüber anderen menschlichen Lebensformen zu entwickeln.

In der viersprachigen Schweiz mit ihrem vielfältigen nationalen und internationalen Beziehungsgeflecht ist das Erlernen von Fremdsprachen eine Existenzfrage, umso mehr, als weltweit die Kommunikationsmöglichkeiten und der Bedarf nach Informationsaustausch ständig zunehmen.

Die Überwindung politischer, kultureller, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Grenzen hängt zu grossen Teilen von der Sprachbeherrschung der Individuen ab.

2. THEMENSCHWERPUNKTE

Die folgende Gliederung des Fachs soll gewährleisten, dass im Unterricht alle wichtigen Aspekte zum Zuge kommen. Im Fremdsprachenunterricht sollen Ziele und Inhalte aus den einzelnen Bereichen miteinander verbunden werden.

Hörverstehen

Ziel ist das Hörverstehen so weit zu entwickeln, dass möglichst viele Äusserungen von muttersprachigen Personen, die im gewohnten Rhythmus sprechen, verstanden werden können. Auch wenn nicht alle Elemente einer Äusserung verstanden werden, wird gelernt, Schlüsselwörter herauszufinden und mit Hilfe von nichtsprachlichen Mitteln (Gestik, Mimik) das Wesentliche einer Situation zu erfassen. Das globale Hörverstehen soll gefördert werden.

Der Sprachunterricht trägt der zunehmenden Bedeutung der Medien durch eine gezielte Schulung des Hörverstehens Rechnung.

Sprechen

Vermittelt wird die mündliche Umgangssprache. Schülerinnen und Schüler lernen, Erlebnisse und Erfahrungen, Gefühle, Absichten, Meinungen so zu formulieren, dass sie von fremdsprachigen Gesprächspartnerinnen und -partnern verstanden werden.

Schülerinnen und Schüler erwerben einen Wortschatz und Strukturen, die es ihnen erlauben, sich in einer möglichst grossen Zahl von Situationen des täglichen Lebens zu verständigen. Fehlt ihnen ein Wort, so können sie es umschreiben, zurückfragen und nichtsprachliche Ausdrucksmittel wie Gestik und Mimik einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich situations- und adressatengerecht zu verständigen und werden fähig, sich in Alltagssituationen mit Hilfe eines Grundwortschatzes verständlich und möglichst spontan auszudrücken.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, fremdsprachige Texte global und detailliert zu verstehen. Im sinnentnehmenden Lesen lernen sie verschiedene Strategien kennen, um den Texten die wesentlichen Informationen zu entnehmen, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen Gebrauchstexte des Alltags verstehen, wie sie ihnen im fremden Sprachgebiet begegnen werden. Daneben sollen stufengemässe Texte aus Literatur, Landeskunde und Kulturgeschichte zur Anwendung kommen. Sie bieten Gelegenheit zum Nacherzählen, zum Nachdenken und zum Interpretieren. Besonders geeignet sind Texte, welche die Schülerinnen und Schüler zu einer persönlichen Stellungnahme herausfordern. Im Umgang mit Texten wird der Gebrauch von Wörterbüchern gelernt.

Das laute Lesen dient der Schulung der Aussprache (Intonation und Rhythmus). Die Schülerinnen und Schüler lernen, geeignete Texte flüssig und sinngemäss vorzulesen.

Texte schreiben

Das Schreiben ist eine wesentliche Lernhilfe zur zusätzlichen Einprägung von Wort und Struktur, sowie eine Möglichkeit zur reflektierenden Veranschaulichung. Es ist im Fremdsprachenunterricht hauptsächlich Mittel zum Spracherwerb, nicht Ziel.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihrer Stufe, ihren Neigungen und Begabungen entsprechend ihre Erlebnisse, Gefühle, Gedanken und Meinungen schriftlich auszudrücken.

Sprachbetrachtung

Die Arbeit mit der Grammatik stützt den Lernprozess; sie ist Hilfe zum Erwerb von kommunikativen Kompetenzen. Die Vermittlung von Regelwissen orientiert sich an der Frage, über welche Formen die Schülerinnen und Schüler zur Verwirklichung ihrer kommunikativen Absichten verfügen müssen.

Grammatik soll vor allem zum Nachdenken über die Sprachstruktur und zu ihrem Erforschen anregen. Sie soll Einsichten vermitteln über den Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, sowie zwischen Deutsch und der Fremdsprache. Kenntnisse in Grammatik geben den Schülerinnen und Schülern mehr Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch.

Information über Land und Leute

Der landeskundliche Unterricht des jeweiligen Sprachgebietes ist ein Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Im Unterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die Menschen der verschiedenen Sprachregionen, ihren Alltag, ihre Kultur und ihren Lebensraum. Sie setzen sich mit den Denk- und Lebensweisen der Bewohnerinnen und Bewohner auseinander. Damit wird das Interesse an diesen Kulturkreisen geweckt und gefördert, und die Schülerinnen und Schüler lernen, Offenheit und Toleranz gegenüber andern Lebensformen zu entwickeln.

3. DIDAKTISCHE HINWEISE

Der Unterricht richtet sich nach den didaktischen Leitsätzen in den allgemeinen Leitideen. Im Folgenden werden Besonderheiten des Unterrichts in den Fremdsprachen dargestellt.

Situationsorientierter Unterricht

Das Erwerben der Fremdsprache ist nach Möglichkeit in Situationen einzubetten, die aus dem Erlebnisbereich der Jugendlichen stammen.

Unterrichtssprache

Wo immer möglich und methodisch sinnvoll, wird im Unterricht die Zielsprache verwendet. Der einsprachige Unterricht ist eine Voraussetzung für den Aufbau und die Entwicklung des Hörverstehens und des Sprechens.

Sprachlich-kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten

Im Unterricht der modernen Fremdsprachen steht für die Mehrzahl der Lernenden der Erwerb sprachlich-kommunikativer Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie der Erwerb von sprachlicher Handlungskompetenz im Vordergrund. Dazu werden verschiedene Medien eingesetzt und unterschiedliche Lernzugänge genutzt.

Lernklima

Zu einem guten Lernklima gehören eine positive Erwartungshaltung, Ermutigung, Anerkennung, Fehlertoleranz, Abwechslung bei den Lernformen und genügend Selbsttätigkeit.

Innere Differenzierung

Die innere Differenzierung zeigt sich in Umfang und Komplexität der verwendeten sprachlichen Strukturen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck einer Schülerin oder eines Schülers. Auch im Grad der sprachlichen Korrektheit kann sich eine unterschiedliche Leistungsfähigkeit zeigen.

Begriffsklärung fürs Französisch

In der Sprachbetrachtung wird bei den «temps du récit» der Begriff «compétence de base» genannt. Darunter ist ein Grundwissen zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler müssen die Anwendung des passé composé und des imparfait noch nicht ohne Hilfestellung kennen.

4. STELLENWERT DER FREMDSPRACHEN

Stellenwert des Französischunterrichts

Französisch ist eine Landessprache der Schweiz. Es ist unter anderem aus kulturpolitischen Gründen notwendig, dass alle Schülerinnen und Schüler eine zweite Landessprache erlernen. Der Gebrauch des Französischen ist Voraussetzung für gute politische, wirtschaftliche, touristische und private Kontakte zur französischsprachigen Bevölkerung der Schweiz, aber auch für Kontakte zur übrigen französischsprachigen Welt.

Der Unterricht soll die Bereitschaft zur Kommunikation fördern. Auch direkte Kontakte mit Französischsprechenden, zum Beispiel durch Klassenaustausch, fördern das Verständnis für die andere Kultur.

Der erste Fremdsprachenunterricht soll die Schülerinnen und Schüler auch mit einem neuen Lernbereich bekannt machen und Freude am Umgang mit Fremdsprachen allgemein wecken.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich grundlegende Techniken des Sprachenlernens an, die es ihnen erlauben, ihre Kenntnisse im Rahmen ihrer persönlichen, schulischen oder beruflichen Weiterbildung zu vertiefen.

Stellenwert des Englischunterrichts

Als Weltsprache ist Englisch wichtigstes Verständigungsmittel in vielen Kultur- und Sprachräumen. Es ermöglicht Kontakte mit Menschen, die unsere Landessprachen nicht sprechen.

Der Gebrauch der englischen Sprache wird immer wichtiger (Beruf, Computertechnologie, Tourismus).

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Inhalt von Mitteilungen in der Zielsprache zu verstehen und sich verständigen zu können.

Stellenwert des Italienischunterrichts

In der deutschen Schweiz begegnen wir dem Italienischen als Landessprache, in interkulturellen Kontakten, im Berufsleben, in den Medien und im Tourismus.

Ziel des Italienischunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Inhalt von Mitteilungen in der Zielsprache zu verstehen und sich verständigen zu können.

Grundlagen

Leitideen

Richtziele und ihre didaktische Umsetzung

Lernziele

Sprachliche Ziele

| | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| Hörverstehen | A1.1 A1.2 A2.1 A2.2 B1.1 B1.2 |
| Leseverstehen | A1.1 A1.2 A2.1 A2.2 B1.1 B1.2 |
| Sprechen: an Gesprächen teilnehmen | A1.1 A1.2 A2.1 A2.2 B1.1 B1.2 |
| Sprechen: zusammenhängendes Sprechen | A1.1 A1.2 A2.1 A2.2 B1.1 B1.2 |
| Schreiben | A1.1 A1.2 A2.1 A2.2 B1.1 |

Vorwort

Ein lernergerechter, erfolgreicher Fremdsprachenunterricht in der Volksschule ist komplex und anspruchsvoll. Die Kinder und Jugendlichen sollen dabei jene Kompetenzen in der Fremdsprache erwerben, die es ihnen ermöglichen, in verschiedenen Situationen erfolgreich zu kommunizieren und in Kontakt mit Menschen aus anderen Sprachregionen und Kulturen zu treten. Ausreichende Kenntnisse von Fremdsprachen werden als grundlegend für die aktive und umfassende Teilnahme an der Schul- und Arbeitswelt und für lebenslanges Lernen gesehen (vgl. Strategieberchluss der Erziehungsdirektoren Konferenz 2004). Auch der Erwerb von Lernstrategien kann Ziel des Fremdsprachenunterrichts sein.

Ein wichtiges Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts ist, dass der Unterricht kompetenzorientiert stattfindet, d.h. dass sich die Lernprozesse an den produktiven und rezeptiven Fertigkeiten der Lernenden orientieren. Der Erfolg des Unterrichts bemisst sich also daran, wie gut Lernende Texte verstehen und in verschiedenen Kontexten angemessen kommunizieren und sich verständlich machen können.

Der Lehrplan ist das zentrale Instrument zur Umsetzung eines lernzielorientierten Unterrichts, der die zu erreichenden Ziele auf unterschiedlichen Stufen formuliert.

Die Lehrmittel werden gezielt eingesetzt, um die im Lehrplan beschriebenen Lernziele zu erreichen. Darüber hinaus können und sollen Lehrpersonen nach Bedarf weitere Unterrichtsmittel (z.B. Texte, Readers, Internet etc.) einsetzen, um die Schülerinnen und Schüler ihren Bedürfnissen entsprechend zu fördern und sie in Kontakt mit vielfältigen Äusserungen und Produkten aus der Zielsprache zu bringen.

In der Primarschule sind die Lernziele als Basisstandards zu verstehen, welche nach Möglichkeiten von allen Lernenden erreicht und von einigen auch übertroffen werden sollen. In der Oberstufe bilden die Lernziele eine Bandbreite von zu erwartenden Kompetenzen ab, wobei besonders erfolgreich lernende Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf einem höheren Niveau erreichen können. Für diese Schulstufe sind deshalb im Lehrplan neben den grundlegenden auch erweiterte Kompetenzziele angeführt.

Im vorliegenden Lehrplan wurden die bestehenden Englisch-Lehrpläne für das 3. bis 6. Schuljahr sowie für die Oberstufe grundlegend überarbeitet und zu einem kohärenten Ganzen für das 3. bis 9. Schuljahr zusammengefügt. Dabei wurden einerseits strukturelle Veränderungen des Fremdsprachenunterrichts, andererseits auch Entwicklungen im methodisch-didaktischen Bereich systematisch berücksichtigt und einbezogen.

Der Lehrplan besteht aus fünf Kapiteln:

1. Grundlagen

2. Leitideen

3. Richtziele und ihre didaktische Umsetzung

4. Lernziele

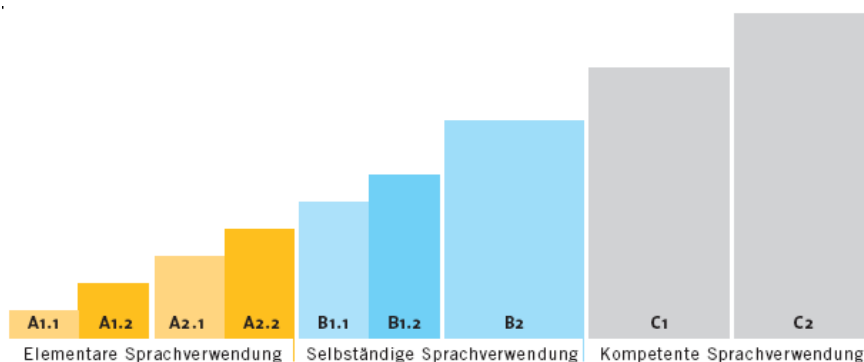
5. Sprachliche Ziele

1. Grundlagen

Die Lernziele und Niveaus dieses Lehrplans sind auf den "Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen" (GER) bezogen, wobei auch Zwischenniveaus aus dem "Europäischen Sprachenportfolio II" berücksichtigt wurden.

Die Ausrichtung auf empirisch geprüfte und international anerkannte Kompetenzskalen und Deskriptoren erlaubt eine aussagekräftige und transparente Beurteilung kommunikativer Kompetenzen. Zugleich steht dahinter auch eine pädagogische Haltung: Lehrplan und Lehrziele beschreiben, was die Lernenden auf einer Stufe tatsächlich können.

Die einzelnen Kompetenzniveaus des GER sind im folgenden Bild dargestellt:



Ziel des Englischunterrichts an der Volksschule ist es, die Lernenden von einer elementaren zu einer selbstständigen Verwendung der englischen Sprache zu führen.

Auf der Primarstufe bilden die Niveaus A1 bis A2 die Grundlage für die Ziele, welche im Unterricht erreicht werden sollen.

Die Niveaus A2 bis B1 sind massgebend für die Ziele, welche im Unterricht auf der Oberstufe erreicht werden sollen.

2. Leitideen

2.1 Fremdsprachen lernen in der Volksschule

Bedeutung von Fremdsprachen

Die Sprache ist eine grundlegende Fähigkeit des Menschen. Für sämtliche Lernprozesse ist sie von zentraler Wichtigkeit. Die aktive Teilnahme an der Schul- und Arbeitswelt wird erst durch die Sprache möglich. Die Förderung der Sprachkompetenz in der Erstsprache wie auch in den Fremdsprachen ist daher ein elementares Bildungsziel.

Der Fremdsprachenunterricht in der Volksschule legt die Grundlagen für die Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit und der Vielfalt der Kulturen. Er stellt die Entwicklung und Vermittlung von Sprachlernkompetenzen ins Zentrum.

Durch das Aufbauen einer positiven Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen sowie dem Erlernen von Sprachen wird die Grundlage gelegt für lebenslanges Lernen und für die Verständigung zwischen den Kulturen.

Wie Kinder und Jugendliche Sprache lernen

Kinder und Jugendliche lernen schnell, vergessen aber fast ebenso schnell wieder. Deshalb wird Sprache kontinuierlich wiederholt und in einem andern Kontext wieder angewendet. Daher findet der Unterricht spiralförmig statt; regelmässige Wiederholungen sind ein integraler Bestandteil des Lernprozesses.

Entsprechend dem konstruktivistischen Ansatz sollen die Kinder und Jugendlichen die Bedeutung von Inhalten, Wörtern und Regeln der Sprache möglichst selbst herausfinden. Dies fördert auch ihre grundsätzliche Denkfähigkeit.

Sprachbewusstsein und Sprachreflexion

Im Rahmen ihrer kognitiven Entwicklung zeigen die Lernenden nach und nach verstärkt ihre Sensibilität für Sprache (language awareness) und Sprachgebrauch sowie Reflexionsfähigkeit. Sie lernen neue Informationen herauszufinden, zu verstehen und weiterzugeben. Im Fremdsprachenunterricht üben und erweitern die Lernenden ihre Denkfertigkeiten (z.B. verstehen, anwenden, analysieren, anpassen, verändern, kreativ denken, Probleme lösen). Sie denken über die Verwendung von Sprache nach, erkennen, isolieren und untersuchen lexikalische und grammatische Sprachaspekte.

Sprachenübergreifender Ansatz

Im Fremdsprachenunterricht nutzen die Lernenden die bestehenden Sprachkompetenzen aus der Muttersprache sowie bereits vorhandenes strategisches Wissen (Arbeitstechniken, Lernmethoden etc.). Englisch als erster Fremdsprache kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu, da hier neben fremdsprachenspezifischem auch sprachliches und strategisches Wissen für weitere Fremdsprachen aufgebaut wird.

Fächerübergreifender Ansatz

Bereits ab der Primarschule können Themen im Fremdsprachenunterricht mit Themen aus anderen Fächern verknüpft oder erweitert werden. Umgekehrt können Lehrpersonen auch kleinere Einheiten in anderen Fächern in der Fremdsprache anbieten. Auf der Primarstufe kann dies im Zeichnen, Turnen oder in der Musik geschehen. In der Oberstufe können zunehmend auch Einheiten in Sachfächern wie Mathematik, Geschichte, Geografie usw. in der Fremdsprache angeboten werden.

Funktionale Mehrsprachigkeit

Die Lernenden können in mehr als zwei Sprachen kommunizieren. Dabei richtet sich der Fokus nicht auf den Perfektionsgrad der Sprachbeherrschung, sondern auf die Rolle der Sprache beim Bewältigen von kommunikativen Aufgaben. Entscheidend ist, dass die Kommunikation funktioniert und gelingt.

2.2 Grundsätzliche Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts

- Inhaltsorientierung** Der Aufbau von fremdsprachlichen Kenntnissen soll schwerpunktmässig über die Bearbeitung bildungsrelevanter Sachthemen erfolgen. Die Lernsituationen ermöglichen inhaltsorientiertes Arbeiten mit authentischen Materialien, welche den altersspezifischen Interessen und Erfahrungen der Lernenden entsprechen. Sprachliches und inhaltliches Lernen gehen dabei Hand in Hand und sind wenn immer möglich auf die aktuelle Erfahrungswelt der Lernenden ausgerichtet.
- Handlungsorientierung** Fremdsprachen ermöglichen den Lernenden den Austausch mit Menschen einer anderen Muttersprache. Der Fremdsprachenunterricht wird so gestaltet, dass sich die Lernenden handelnd mit der Fremdsprache auseinandersetzen. Die Aufträge und Aufgabenstellungen sollen sich zunehmend an realitätsnahen Situationen orientieren, die mit dem Erkenntnis- und Betätigungsfeld der Lernenden übereinstimmen.
- Zielorientierung** Der Aufbau von fremdsprachlicher Kompetenz basiert auf Zielformulierungen, welche die Lernenden kennen und auch verstehen sollen. Sie geben dem Fremdsprachenlernen eine Perspektive und ermöglichen es den jungen Menschen, ihr Lernen zu reflektieren, persönliche Fortschritte wahrzunehmen oder ihre Lernhandlungen wenn nötig zu verändern und anzupassen.
- Kommunikativer Ansatz** Im Fremdsprachenunterricht der Volksschule werden kommunikative Fertigkeiten aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in Alltagssituationen mit Menschen anderer Sprachen auszutauschen. Gleichzeitig werden die dazu notwendigen sprachlichen Mittel ausgebildet und gefestigt. Die erfolgreiche Übermittlung einer Botschaft ist vor allem zu Beginn des Fremdspracherwerbs wichtiger als sprachliche Korrektheit.

Der Aufbau von kommunikativer Kompetenz erfolgt in fünf Teilbereichen: Hören, Lesen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängendes Sprechen) und Schreiben.

| | | |
|------------|--------------------|--|
| Rezeption | Mündlich | Hörverstehen |
| | Schriftlich | Leseverstehen |
| Produktion | Mündlich | Sprechen: an Gesprächen teilnehmen (dialogisch) |
| | Mündlich | Sprechen: zusammenhängendes Sprechen (monologisch) |
| | Schriftlich | Schreiben |

| | |
|--------------------------|---|
| Rezeption und Produktion | <p>Rezeptive Kompetenzen (Hören und Lesen) und produktive Kompetenzen (an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängendes Sprechen und Schreiben) sind in kommunikativen Situationen eng miteinander verbunden und sollen wenn möglich verknüpft werden.</p> <p>Im Sprachlernprozess entwickeln sich rezeptive Fertigkeiten schneller als produktive. Deshalb ist es sinnvoll, zu Beginn an das Hörverstehen und Leseverstehen höhere Ansprüche zu stellen als an das Sprechen und Schreiben. Die Gewichtung verschiebt sich mit zunehmendem Lernalter zugunsten der produktiven Fertigkeiten.</p> |
| Unterrichtssprache | <p>Der Fremdsprachenunterricht findet grundsätzlich in der Zielsprache statt. Die Lernenden erfahren die Fremdsprache als gemeinsames Verständigungsmittel. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den Aufbau und die Entwicklung der sprachlichen Handlungskompetenz.</p> |
| Korrekturverhalten | <p>Das Auftreten von Fehlern ist eine natürliche Erscheinung im Aufbau von fremdsprachlichen Kompetenzen und wird für den Erwerbsprozess genutzt. Die Lehrperson zeigt ein ressourcenorientiertes Korrekturverhalten. Sie verweist auf Lernerfolge und lenkt damit den individuellen Lernprozess. Dies begünstigt einen angstfreien Umgang mit Fremdsprachen.</p> <p>Unterstützendes Korrekturverhalten orientiert sich an der Sprachkompetenz der Lernenden. Am Anfang wird vorwiegend implizit korrigiert, später zunehmend auch explizit.</p> <p>Die Fremdsprachenlehrperson differenziert im Korrekturverhalten zwischen unterschiedlichen Lernsituationen: Bei kommunikativen Äusserungen ist der Fokus auf Verständlichkeit und Inhalt, beim Aufbau von sprachlichen Mitteln ist der Fokus auf Korrektheit gerichtet.</p> |
| Affektive Faktoren | <p>Der Fremdsprachenunterricht soll die Freude am Erlernen einer neuen Sprache wecken und erhalten.</p> <p>Die Themen und Aufgabenstellungen richten sich wo möglich nach den Bedürfnissen der Lernenden, um Neugierde und Interesse am Sprachenlernen sowie eine positive Haltung gegenüber Fremdsprachen zu fördern.</p> |
| Differenzieren | <p>Der Fremdsprachenunterricht berücksichtigt die individuellen kognitiven Voraussetzungen der Lernenden. Durch die gezielte Auswahl von Texten und Aufgabenstellungen (z.B. im Lehrmittel) kann eine qualitative und quantitative Differenzierung innerhalb der Klasse und damit auch eine gewisse Individualisierung des Unterrichts erreicht werden.</p> <p>Die Leistungszüge auf der Oberstufe berücksichtigen ebenfalls die unterschiedlichen Bedürfnisse von Lernenden.</p> |
| Fördern und Beurteilen | <p>Eine wichtige Funktion der Lehrperson im Unterricht ist es, die Lernenden bezüglich ihrer Entwicklung gezielt zu beobachten und zu unterstützen.</p> |

In Unterrichtssituationen sollen die Lehrpersonen die Leistungen der Lernenden wenn immer möglich auf informelle Weise erfassen, um sich ein Bild von ihren Lernfortschritten zu machen und den Unterricht auf ihre individuellen Bedürfnisse ausrichten zu können. Zudem werden Lernergebnisse auch regelmässig am Ende überschaubarerer Sequenzen formell getestet. Dabei werden die Teilkompetenzen nach Möglichkeit getrennt erfasst und beurteilt. Dies erhöht die Transparenz und Aussagekraft der Gesamtbeurteilung, trägt der Tatsache Rechnung, dass Lernende in den Teilkompetenzen oft unterschiedlich starke Leistungen zeigen und ermöglicht dadurch eine individuelle Förderung.

2.3 Englisch lernen in der Volksschule

Bedeutung von Englisch Die Entwicklung der Gesellschaft und der Wirtschaft erfordern zunehmend, dass bereits Kindern und Jugendlichen gute Sprach- und Kommunikationskompetenzen vermittelt werden. Wenn die Lernenden in Zukunft in einer immer stärker vernetzten Welt bestehen, mitreden und teilhaben wollen, sind sie auf gute Englischkenntnisse angewiesen.

Der Englischunterricht soll Lernende befähigen, mit Englisch sprechenden Menschen in Kontakt zu treten.

Vorwissen In Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen spielt Englisch eine wichtige Rolle: Ihre Musikkultur ist geprägt durch englischsprachige Interpretinnen und Interpreten und im Umgang mit Computer und Internet begegnet ihnen diese Sprache oft. Lernende verfügen daher bereits vor Beginn des Fremdsprachenunterrichts über vorwiegend rezeptive Englischkenntnisse.

Dieses Vorwissen der Lernenden stellt eine gute Basis an Wissen und Erfahrungen dar, auf dem der schulische Englischunterricht aufbauen kann.

3. Richtziele und ihre didaktische Umsetzung

3.1 Soziokulturelle Richtziele

Interkulturelle Kompetenz

Ein wichtiges Ziel des Englischunterrichts an der Volksschule ist es, dass die Lernenden englischsprachigen Kulturen und Lebensweisen offen gegenüberstehen und auch kulturelle Besonderheiten der Sprachverwendung beachten.

Die Lernenden setzen sich mit landesspezifischen Informationen auseinander und verarbeiten diese in vielfältiger Weise. Dabei machen sie sich vertraut mit andern kulturellen Gegebenheiten, Normen und Regeln und werden gleichzeitig sensibilisiert für die interkulturelle Verständigung. Dies fördert die Offenheit gegenüber fremden Sprachen und Kulturen.

3.2 Sprachliche Richtziele

Allgemeine sprachliche Handlungskompetenzen

Die Lernenden der Primarstufe zeigen in alltagsnahen Situationen eine elementare mündliche und schriftliche Verwendung der englischen Sprache.

Die Lernenden der Oberstufe zeigen in alltagsnahen Situationen eine zunehmend selbstständige mündliche und schriftliche Verwendung der englischen Sprache.

Im weiteren sollen die Lernenden befähigt werden, die Sprache dem Lernstand entsprechend als selbstverständliches Kommunikationsmittel im Unterrichtsgeschehen einzusetzen. Dem Alter und Lernstand entsprechend, können sie sich in Alltagssituationen mündlich und schriftlich verständigen und altersspezifische Sachthemen auf Englisch bearbeiten.

Die Lernenden sind in der Lage, ihr sprachliches Handeln durch die Reflexion über Sprache zu unterstützen; Sprachreflexion und -analyse geschehen stufengerecht und in einen Kontext eingebettet.

Rolle der Fertigkeiten

Sprachlernen findet im Gebrauch der Sprache statt. Das Entwickeln der vier Fertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben) ist die zentrale Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts. Der Erwerb der Kenntnisse (Vokabular und Strukturen) ordnet sich den Fertigkeiten unter.

Im Unterricht ist darauf zu achten, dass die vier Fertigkeiten nicht getrennt, sondern miteinander verbunden werden (*integrated skills*). Die Lernenden begegnen Fremdsprachen in der Realität ganzheitlich und nicht aufgeteilt nach einzelnen Fertigkeiten, wobei je nach thematischer Situation einzelne Fertigkeiten dominieren können.

Hörverstehen

Hören und Verstehen bilden die Grundlage für den Spracherwerb. Um eine Kultur des Hörens entwickeln zu können, soll das Selbstvertrauen der Lernenden gestärkt werden.

Die Lernenden erkennen, dass es zum Erfassen der Kernaussagen nicht notwendig ist, jedes Wort zu verstehen. Entsprechende Strategien müssen entwickelt und geübt werden, wie etwa diejenige des intelligenten Rätens (*intelligent guessing*). Es beinhaltet das Bilden von Hypothesen – voraussagen, was im Text passiert – oder das Erschliessen von Wortbedeutungen aus dem Kontext.

Die Unterstützung des Hörverstehens im Unterricht erfolgt durch Aufträge (*tasks*), die den Hörprozess steuern und den Lernenden helfen, Schlüsselinformationen herauszuhören und die globale Bedeutung des Hörtextes zu erfassen.

Sprechen

Das Sprechen entwickelt sich sehr langsam und ist die anspruchsvollste Fertigkeit. Die Lernenden müssen auf die Äusserungen anderer reagieren können. Dazu gehört, dass sie ihre Aussagen strukturieren (Inhalt, Logik), die notwendigen linguistischen Ressourcen aktivieren (Vokabular, Strukturen) und ein der Situation angepasstes Sprachregister wählen.

Entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) wird das Sprechen in zwei Fertigkeiten unterteilt, in das dialogische Sprechen und das monologische Sprechen. Die beiden Typen unterscheiden sich dadurch, dass die Sprechphasen in Gesprächssituationen wesentlich kürzer sind als im monologischen Sprechen. Letzteres entwickelt sich nur, wenn es entsprechend geübt wird.

Am Ende der Primarschule sind kurze Präsentationen über vorbereitete Themen möglich. Generell ist eine hohe Fehlertoleranz angebracht. Die Lehrperson ist sich bewusst, welche sprachlichen Aspekte in der Aufgabe besonders geübt werden, und korrigiert andere Fehler nur, wenn sie das Verständnis erschweren.

Auf der Oberstufe sollen die Lernenden fähig werden, sich verständlich über Themen aus ihrem persönlichen Umfeld und ihren Interessensbereichen zu äussern und dabei zunehmend auch verschiedene Stile und Register adressatengerecht einsetzen zu können (z.B. *formal style* versus *informal style*). Das dialogische Sprechen kann in Gruppen bei Diskussionen über ein aktuelles Thema oder bei der gemeinsamen Lösung von komplexen Fragestellungen geübt werden. Beim monologischen Sprechen kommen z.B. kurze Vorträge oder Statements zu verschiedenen Themen in Frage.

Lesen

Das Lesen ist neben dem Hörverstehen die zweite Möglichkeit, Input in der Sprache zu erhalten, hier über den visuellen Kanal. Es bietet optimale Gelegenheiten, bekannte Sprache immer wieder im eigenen Lerntempo zu verarbeiten und somit im Langzeitgedächtnis abzuspeichern. Deshalb sollen die Lernenden von Anfang an mit der schriftlichen Form der Sprache konfrontiert werden.

An der Oberstufe sollen die Lernenden mit Texten aus unterschiedlichen Genres und Kontexten konfrontiert werden. (Sachtexte, Reviews, Dialoge usw.). Sie können so die Konventionen und Strukturierungsmerkmale verschiedener Textsorten kennen lernen und erhalten Zugang zu authentischen Kommunikationsformen. Bei vertrauten Themen können dabei auch schwierige Texte erschlossen werden, wenn die Jugendlichen von der Lehrperson entsprechende Unterstützung erhalten.

Schreiben

Das Schreiben wird schrittweise eingeführt. Während die Lernenden im Anfangsunterricht hauptsächlich Schreibaufträge erfüllen, die intelligentes Abschreiben (*intelligent copying*) erlauben, werden sie ab Mitte des zweiten Lernjahres immer mehr dazu angehalten, eigene Äusserungen erst auf Wort- und Satzebene und später auf Textebene zu formulieren.

Die Aufträge werden insbesondere am Anfang durch Satztabellen oder Satzfragmente (*writing frames*) unterstützt.

Auf der Oberstufe werden die Lernenden zunehmend angehalten, eigene Äusserungen auf Satz- und Textebene zu formulieren. Die Textaufgaben sollen sinnvoll und motivierend sein, einen bestimmten Zweck erfüllen und sich an einen klar definierten Adressatenkreis richten. Das Schreiben ist ein dynamischer Prozess. Dazu gehört die Planung, Formulierung und Überarbeitung von Inhalten.

Sprachliche Mittel

Die Lernenden wenden erworbene Kenntnisse hinsichtlich Vokabular, Satzstruktur und Grammatik zunehmend frei und flexibel an. Sie analysieren und reflektieren Sprache stufengerecht und in inhaltlichem Kontext.

Wortschatz

Der Aufbau und die Erweiterung des Wortschatzes bilden die Grundlage des Spracherwerbs. Erfolgreiche Kommunikation bedingt in erster Linie ein Repertoire an Lexis. Diese beinhalten neben Einzelwörtern und Kollokationen (Verbindungen von Wörtern) auch Ausdrücke aus mehreren Wörtern (*multiword chunks*) sowie idiomatische Wendungen und formelhafte Sprache. Mit solchen feststehenden Wendungen werden oft implizit auch grammatikalische Kenntnisse erworben.

Damit die Lernenden ihre Wortschatzkenntnisse aufbauen können, ist es wichtig, diese in ihrem Langzeitgedächtnis gut zu verankern. Bei der Einführung und der Übungsphase wird darauf geachtet, dass möglichst viele Sinne angesprochen werden.

Spielerische Übungsformen wie *flashcard games*, *bingo*, *memory*, *happy families* und *board games* sind dabei wichtige Hilfen und ermöglichen eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Lernstoff.

Wegen der grossen Diskrepanz zwischen Aussprache und schriftlicher Form im Englischen muss vor deren Einführung die mündliche Form etabliert sein.

| | |
|---------------------------------------|--|
| Aussprache | <p>Aussprache, Intonation, Sprachmelodie und Sprechrhythmus werden in der Primarstufe gezielt mit Hilfe von Reimen, Gedichten, Liedern und kurzen Texten geschult.</p> <p>Auf der Oberstufe soll die Aussprache zusätzlich mit produktiven Aufgaben geübt werden (z.B. vorlesen, eigene „Radiosendung“ produzieren, usw.).</p> |
| Orthografie | <p>Orthografische Kenntnisse dienen in der Volksschule in erster Linie der Verständlichkeit von schriftlichen Produkten. Erwartungen an eine korrekte Schreibweise differieren je nach Schulstufe und kognitiven Fähigkeiten. Die Forderung nach korrekter Schreibweise soll die spielerische und entdeckende Auseinandersetzung mit der Zielsprache nicht hemmen.</p> |
| Grammatische Strukturen | <p>Der Erwerb von grammatischen Strukturen ist in einen Kontext eingebettet und dient dem Aufbau von kommunikativer Handlungskompetenz. Durch Sprachbetrachtung und entdeckendes Lernen in unterschiedlichen Lernsituationen und aus verschiedenen Perspektiven können Grammatikkenntnisse sowie Sprachbewusstheit besser aufgebaut und geschult werden als durch deren isolierte Thematisierung.</p> <p>Bereits Lernende im Primarschulalter sind fähig, als Sprachdetektive einfache Sprachbeobachtungen zu machen. Zunehmend werden die Lernenden selber Regeln herausfinden und diese verifizieren.</p> <p>Schwächere Lernende werden in diesem Prozess unterstützt. Die dabei gewonnenen Einsichten bezüglich grammatischer Muster und Regelmässigkeiten bilden die Grundlage für zunehmend korrekte und selbstständige Sprachverwendung.</p> |
| Sprachbewusstheit und Sprachreflexion | <p>Sprachbewusstheit unterstützt den Erwerbsprozess insofern, als Einsichten in die Systematik der englischen Sprache die Produktion begünstigen. Sie wird gefördert durch forschendes Lernen, das Nachdenken über die Sprache, das Fragen stellen, Entdecken und Vergleichen und besonders durch das Experimentieren.</p> <p>Bei der Sprachreflexion werden spezifische Aspekte der englischen Sprache wahrgenommen, untersucht und mit vergleichbaren Aspekten anderer Sprachen in Beziehung gesetzt. Auf der Primarstufe bedeutet dies vorwiegend, dass grammatische Strukturen und Gesetzmässigkeiten, Spracherwerbsstrategien sowie der Verlauf und die Ergebnisse individueller Lernprozesse thematisiert werden.</p> <p>Auf der Oberstufe analysieren die Lernenden zudem die Eigenheiten verschiedener Textsorten, erkennen Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Sprache und unterscheiden vermehrt zwischen formellem und informellem Sprachgebrauch.</p> |

3.3 Instrumentelle Richtziele

| | |
|------------------------------|--|
| Allgemeine Strategien | Die Lernenden transferieren Kenntnisse und Fertigkeiten aus anderen Unterrichtsbereichen und nutzen diese beim Englischerwerb. Sie werden dazu angeleitet, elementare Strategien bezüglich Informationsverarbeitung und Handlungsführung wie Analysieren, Beurteilen, Kombinieren, Vergleichen oder Zusammenfassen auf den Englischunterricht zu übertragen und dort zu nutzen. |
| Sprachspezifische Strategien | Sprachspezifisches Wissen, das die Lernenden in der Auseinandersetzung mit der Unterrichtssprache oder einer anderen Fremdsprache gewonnen haben, wird für den Aufbau der Englischkompetenz nutzbar gemacht und umgekehrt. Ziel ist die Sensibilisierung für das Potenzial der Gemeinsamkeiten von Sprachen. |
| Kommunikationsstrategien | Die Lernenden entwickeln Kommunikations- und Lernstrategien, um sprachlich handeln zu können und um Selbstvertrauen sowie sprachliche Flexibilität aufzubauen. Durch den Einsatz von geeigneten Materialien und Aufgabenarrangements bietet der Englischunterricht den Lernenden vielfältige Gelegenheiten, sich entsprechende Strategien in den vier Fertigkeiten anzueignen. |
| Metakognitive Strategien | <p>Mit metakognitiven Strategien ist das "Wissen über das eigene Wissen" gemeint. Die Lernenden werden befähigt, ihre Lernprozesse zu analysieren und somit zu optimieren. Die Lehrpersonen unterstützen diesen Prozess als Lernbegleiter je nach Fähigkeiten der Lernenden mehr oder weniger intensiv (z.B. durch Lerngespräche, Rückmeldungen, Reflexionsaufträge).</p> <p>Anfänglich werden die Lernenden in ihren Bemühungen unterstützt mit dem Ziel, sie in zunehmendem Mass selbstständig werden und Verantwortung für das eigene Lernhandeln übernehmen zu lassen.</p> <p>Diese Zielsetzungen erfolgen mittels Kann-Beschreibungen, die am Ende einer Lerneinheit selbstständig überprüft werden können. Die Lernenden werden bei der Entwicklung von Planungsstrategien unterstützt, damit individuelle Lernprozesse das Erreichen der gesetzten Ziele ermöglichen.</p> |
| Selbstbeurteilung | Die Lernenden planen und beurteilen ihr Lernen stufengerecht. Die Selbstbeurteilung des Lernerfolgs unterstützt sowohl die Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, als auch die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess zu reflektieren. |

4. Lernziele

Standards In den nachfolgenden Kompetenzniveaus werden bei den Grundansprüchen (GA) die Basisstandards der Erziehungsdirektorenkonferenz der Deutschschweiz (EDK) übernommen. Die erweiterten Ansprüche (EA) orientieren sich an den Lehrplänen, die auch in anderen Kantonen Gültigkeit haben (z.B. BKZ, EDK-Ost).

Sprachliche Ziele Zur Beschreibung der am Ende jedes Schuljahres zu erreichenden Ziele werden die Niveaus A1 bis B1 verwendet. Die unten stehende Tabelle zeigt die Aufteilung nach Schuljahren und Fertigkeiten, wobei Unterschiede zwischen individuellen Kompetenzen von Lernenden zu berücksichtigen sind.

Am Ende des 6. Schuljahres erreichen alle Lernenden in den Teilkompetenzen Hören und Lesen Niveau A2.1, im Sprechen und Schreiben Niveau A1.2.

Leistungsstarke und motivierte Lernende erreichen in den Kompetenzen Hören und Lesen Niveau A2.2, im Sprechen und Schreiben Niveau A2.1.

Am Ende des 9. Schuljahres erreichen alle Lernenden in den Teilkompetenzen Hören, Lesen und Sprechen Niveau A2.2, im Schreiben Niveau A2.1.

Leistungsstarke und motivierte Lernende erreichen in den Kompetenzen Hören, Lesen und Sprechen Niveau B1.2 im Schreiben Niveau B1.1.

| Fertigkeiten Schuljahr | Rezeptiv | | | | Produktiv | | | |
|---------------------------|-------------|-----------|-------------|-----------|-------------|-----------|-------------|-----------|
| | Hören | | Lesen | | Sprechen | | Schreiben | |
| 3 | A1.1 | | A1.1 | | A1.1 | | A1.1 | |
| 4 | A1.2 | | A1.2 | | A1.1 | | A1.1 | |
| 5 | A2.1 | | A2.1 | | A1.2 | | A1.2 | |
| 6 | A2.1 - A2.2 | | A2.1 - A2.2 | | A1.2 - A2.1 | | A1.2 - A2.1 | |
| 7 | A2.2 - B1.1 | | A2.2 - B1.1 | | A2.1 - A2.2 | | A2.1 - A2.2 | |
| 8 | A2.2 - B1.2 | | A2.2 - B1.2 | | A2.1 - B1.1 | | A2.1 - B1.1 | |
| 9 | A2.2 - B1.2 | | A2.2 - B1.2 | | A2.2 - B1.2 | | A2.1 - B1.1 | |
| | GA | EA | GA | EA | GA | EA | GA | EA |

Lernende mit Lernschwäche Falls Lernende die Lernziele gemäss Vorgabe der Jahrgangsstufe trotz Unterrichtsdifferenzierung und individueller Förderung über längere Zeit nicht erreichen, können individuelle Lernziele vereinbart werden.

Kann Beschreibungen Die Kann-Beschreibungen bilden das Instrumentarium für die Steuerung und Evaluation des Unterrichts durch die Lehrperson auf den verschiedenen Niveaus. Es handelt sich dabei nicht um eine abschliessende Liste, sondern um Beispiele zur Illustration der Kompetenzniveaus.

5. Sprachliche Ziele

Mündliche Rezeption: Hören

Hörverstehen A1

Die Schülerinnen und Schüler können

HÖREN A1.1

Wörter heraushören, die sie aus einer anderen Sprache kennen.

Englisch von anderen Sprachen unterscheiden und englische Wörter heraushören, wenn sie von Sprechern etwa im Radio oder Fernsehen verwendet werden.

einfache Anweisungen der Lehrpersonen verstehen und befolgen: *stand up, come here, let's sit in a circle.*

einfache Fragen zur eigenen Person verstehen.

wenn andere sich vorstellen, (z.B. Name, Alter, Wohnort) einfache wichtige Informationen verstehen.

kurze Erzählungen und Szenen anhören und zeigen (z.B. Bildelemente hochhalten), dass sie die wichtigsten Begriffe (wieder)erkannt haben.

einfache, häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

in einfachen kurzen Hörtexten Wörter, Namen und Zahlen verstehen, die bereits bekannt sind.

HÖREN A1.2

Fragen über vertraute Personen und Orte - auch aus Geschichten und Hörscenes - verstehen.

beim Hören einer Geschichte Bildkarten in die richtige Reihenfolge bringen.

in einfachen Texten die Schlüsselinformationen verstehen, wenn Bilder, Mimik und Gestik beim Verstehen helfen.

Fragen nach Vorlieben (z.B. Lieblingssendungen, -büchern, -vereinen, -stars, -mahlzeiten) und Abneigungen verstehen.

verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten über sich und seine Familie spricht.

Datum, Uhrzeit, Tag und Monat eines Ereignisses, einer Vereinbarung und anderer zeitlich bestimmter Situationen verstehen.

Zahl und Identität von Personen in einem Hörtext feststellen und gewisse Merkmale dieser Elemente heraushören.

in einfachen Texten Details verstehen, wenn Bilder, Mimik und Gestik beim Verstehen helfen.

sich Gehörtes vorstellen und durch Zeichnungen wiedergeben.

einfachen, gut aufgebauten, mit Bildmaterial illustrierten Erklärungen und Beschreibungen folgen.

Hörverstehen A2

Die Schülerinnen und Schüler können

HÖREN A2.1

Anweisungen, Bitten, Aufforderungen im Unterrichtsdiskurs und ggf. deren Begründung verstehen.

verstehen, wenn sie (z.B. durch Besucher) nach häuslichen Verhältnissen, Vorlieben und Abneigungen, Interessen, Hobbies und Meinungen befragt werden.

Texte verstehen, wenn entsprechende Bild- und Kontexthilfen vorhanden sind.

kurzen Tonaufnahmen die Hauptinformation entnehmen.

audio-visuelle Beiträge verstehen, wenn Bilder eine grosse Hilfe darstellen.

HÖREN A2.2

die Lehrperson in spontanen Gesprächen zu vertrauten Themen verstehen.

Hauptinformationen aus einem Gespräch oder Interview (Dialog) entnehmen, wenn über ein vertrautes Thema gesprochen wird.

einer einfachen Geschichte oder einem kurzen Vortrag folgen, auch wenn nur geringe Bildunterstützung vorhanden ist.

einfache Anleitungen und Erklärungen verstehen.

wichtigste Inhalte aus Fernsehsendungen und Filmszenen verstehen, sofern es um bekannte Themen geht, verständlich gesprochen wird und die Bilder beim Verstehen helfen.

Hörverstehen B1

Die Schülerinnen und Schüler können

HÖREN B1.1

in groben Zügen verstehen, wenn jemand über ein aktuelles oder vertrautes Thema länger spricht oder einen kleinen Vortrag hält.

das Wichtigste aus längeren Diskussionen über alltägliche Themen verstehen, sofern nicht zu schnell gesprochen wird.

beim Mithören von Gesprächen die Hauptsache verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

Hauptinformationen aus Radionachrichten, Fernsehsendungen und einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

kurzen Erzählungen folgen und Hypothesen dazu bilden, was als Nächstes geschehen wird.

HÖREN B1.2

in der Schule Vorträge und Präsentationen verstehen, die klar und unkompliziert aufgebaut sind, wenn das Thema einigermaßen bekannt ist (Länder, Städte, Hobbies..).

längeren Gesprächen oder Anweisungen trotz Hintergrundgeräuschen folgen.

einem Gespräch beim Mithören in den Hauptpunkten folgen.

in Radionachrichten oder Fernsehsendungen wichtige Informationen verstehen, wenn das Thema einigermaßen bekannt ist (z.B. Interviews, Reportagen).

detaillierte Anweisungen genau verstehen.

Schriftliche Rezeption: Lesen

Leseverstehen A1

Die Schülerinnen und Schüler können

LESEN A1.1

einzelne bekannte Wörter Bildern zuordnen oder im Lehrwerk lesen und verstehen.

englische Wörter in Reklame, Fernsehen, auf Waren und in Zeitschriften als solche erkennen.

einige ganz kurze und wiederkehrende Arbeitsanweisungen (z.B. aus dem Lehrwerk) verstehen (z.B. *listen, read and match*).

einfache bekannte Sätze verstehen, wenn Bilder dabei helfen.

kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

auf Plakaten, Flyern und Schildern grundsätzliche Informationen finden und verstehen.

LESEN A1.2

Reime, Liedtexte, Chants, die sie gut kennen, vorlesen.

einzelne Wörter aus Texten verstehen und in längeren Wörtern bekannte Wortteile erkennen.

einfache Informationen (z.B. Ort, Zeit, Preis) aus Inseraten, Veranstaltungshinweisen, Einladungen entnehmen.

Bildergeschichten und illustriertes Informationsmaterial verstehen, wenn die Bilder den Inhalt erklären.

kurze einfache Mitteilungen verstehen (z.B. Glückwünsche, Einladungen oder einen Vorschlag für ein Treffen).

einen einfachen Fragebogen verstehen, um Angaben zur eigenen Person zu machen.

einen sehr kurzen Text Satz für Satz lesen und verstehen.

Leseverstehen A2

Die Schülerinnen und Schüler können

LESEN A2.1

einfache Arbeitsanweisungen befolgen.

in Listen und Verzeichnissen bestimmte Informationen finden, die sie brauchen.

in unkomplizierten Porträts von Menschen (z.B. von Stars) die meisten Informationen verstehen.

LESEN A2.2

kurze Anweisungen verstehen, die Schritt für Schritt mit Bildern illustriert sind.

aus kurzen Zeitungsberichten oder einfachen Artikeln, in denen Zahlen, Namen, Bilder und Überschriften eine grosse Rolle spielen, die Hauptinformationen herauslesen.

in Zeitungs- oder Zeitschrifteninterviews mit bekannten Personen die Fragen und Antworten in groben Zügen verstehen.

unkomplizierte, sprachlich einfache Texte über vertraute Themen verstehen.

in kurzen Texten (z.B. Leserbriefen) das Wichtigste verstehen, wenn die Themen vertraut sind.

kurze, klar aufgebaute Geschichten in groben Zügen verstehen und erkennen, welches die wichtigsten Personen und Ereignisse sind.

längere spannende Erzähltexte zunächst überfliegend entziffern, dann abschnittsweise und schliesslich durchgehend lesen.

in kurzen Nachrichten zu Themen, die sie interessieren, die wichtigste Punkte verstehen.

in einfachen Texten aus dem Alltag wie z.B. Briefen, Informations- und Werbebroschüren wichtige Informationen finden und verstehen.

Dialoge mit verteilten Rollen spielend lesen (*play-reading*).

Leseverstehen B1

Die Schülerinnen und Schüler können .

LESEN B1.1

Fragen und Antworten in Zeitungs- und Zeitschrifteninterviews in groben Zügen verstehen (Interview, Reportage, Porträt, ...).

einfache Anleitungen und Hinweise verstehen und befolgen (Experimente, Rezepte, ...).

das Wichtigste aus einfachen, kurzen Texten verstehen (Reiseprospekte, Beschreibungen, Leserbriefen, Diskussionsbeiträge/Internet, ...).

einfach formulierte Sachtexte und kürzere Artikel lesen und ausreichend verstehen (aktuelle Ereignisse, ...).

vereinfachte zusammenhängende Erzählungen lesen und verstehen (Easy readers, Topics, ...).

einfache Liedtexte verstehen.

LESEN B1.2

in Zeitschriften, Broschüren oder im Internet unkomplizierte Sachtexte überfliegen und dabei erkennen, wovon diese handeln und ob sie konkrete nützliche Informationen enthalten.

klaren schriftlichen Anleitungen folgen.

kurze Texte zu aktuellen oder vertrauten Themen verstehen, in denen Meinungen und Haltungen dargelegt werden, resp. für oder gegen etwas argumentiert wird.

unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen oder mit Schulfächern in Zusammenhang stehen, ausreichend verstehen.

literarische Texte lesen, die im Wesentlichen auf dem Grundwortschatz und einer einfachen konkreten Handlung basieren und klar gegliedert sind.

Mündliche Produktion: an Gesprächen teilnehmen

An Gesprächen teilnehmen A1

Die Schülerinnen und Schüler können

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN A1.1

einfache Gruss- und Abschiedsformeln verwenden.

ganz einfache Fragen zur eigenen Person (Name, Alter, Herkunft, Wohnort) beantworten.

auf Fragen nach ihrem Befinden reagieren.

unter Benutzung von Sprachformeln einfache Fragen zu einer Person (Name, Alter, Herkunft, Wohnort) stellen.

einfache Höflichkeitsformen benutzen (*Yes, please; No, thank you*).

auf etwas zeigen und fragen, was es ist.

sagen, dass sie etwas nicht verstanden haben.

in Gesprächen im Alltag einfache Zahlen gebrauchen und verstehen.

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN A1.2

einfache Fragen zu einer Person (Name, Alter, Herkunft, Wohnort) stellen.

sagen was sie gerne essen und trinken.

einfache Fragen nach ihrer Familie oder ihren Freunden beantworten.

zu vertrauten Themen auf einfache Fragen antworten.

andere nach Dingen in der nächsten Umgebung fragen und sich diese geben lassen.

um Hilfe und Unterstützung bitten, wenn sie etwas nicht verstanden haben.

sich auf einfache Art verständigen, sind aber darauf angewiesen, dass Gesprächspartner Rücksicht nehmen und ihnen behilflich sind.

An Gesprächen teilnehmen A2

Die Schülerinnen und Schüler können

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN A2.1

einfache Einkäufe machen, sagen, was sie suchen, und nach dem Preis fragen.

grundlegende Gefühle mit einfachen Worten ausdrücken.

fragen, was jemand in der Schule, bei der Arbeit oder in der Freizeit macht, und auf eine derartige Frage eine Antwort geben.

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN A2.2

jemanden, der etwas gesagt hat, darum bitten, es klarer zu sagen oder besser zu erklären.

einfache Fragen zu einem Ereignis stellen oder auch beantworten (z.B. wo und wann ein Fest stattgefunden hat, wer da war und wie es war).

mit einfachen Worten Informationen austauschen, wenn es um alltägliche Dinge geht.

jemanden um einen Gefallen bitten und dementsprechend reagieren.

jemanden höflich ansprechen und nach etwas fragen oder um einfache Auskünfte bitten (z.B. Weg, Zeit).

jemanden darum bitten, etwas buchstabiert zu bekommen, und selber Namen und Wörter buchstabieren.

Begrüssungen und Höflichkeitsformen äussern, darauf reagieren und Wünsche und Absichten eines Besuchers ermitteln.

sich entschuldigen und Gründe für ein Versäumnis oder eine Handlung angeben.

An Gespräche teilnehmen B1

Die Schülerinnen und Schüler können

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN B1.1

mit vorbereiteten Fragebogen ein Interview führen und ab und zu auch Zusatzfragen stellen.

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN B1.2

spontan zu einem besonderen Ereignis oder Erlebnis Fragen stellen (Ferien, Fest, Unfall).

einfachere, gewöhnliche Telefongespräche führen.

Telefonanrufe entgegennehmen und kurze, unkomplizierte Auskünfte geben.

sich äussern, wie weit sie mit einer Arbeit sind und womit sie Schwierigkeiten haben (Projekt, Wochenplan).

Ursachen für verschiedene Ereignisse erklären (Tagesgeschehen, Politik, Umwelt).

in einem Gespräch mit Gleichaltrigen Erkenntnisse und Erfahrungen vergleichen und bewerten, Zustimmung äussern oder widersprechen.

auf Meinungen von anderen reagieren und dazu Stellung nehmen (*I agree with*).

die eigene Meinung zu vertrauten Themen äussern und nach der Meinung der anderen fragen.

in Diskussionen die eigene Meinung oder den eigenen Standpunkt vertreten.

jemanden in einfachen Dingen beraten.

mit Gleichaltrigen längere Gespräche über gemeinsame Interessen führen.

Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen um Verständnis sicherzustellen (*Do you mean* / *Did I get you right*).

Mündliche Produktion: zusammenhängendes Sprechen

Zusammenhängendes Sprechen A1

Die Schülerinnen und Schüler können

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN A1.1

ein einfaches Lied, einen Reim oder Chant auswendig singen oder aufsagen, wenn Bilder und Bewegungen dabei helfen.

eine einfache Rolle mit einzelnen Aussagen im Rollenspiel spielen.

Bilder mit einzelnen Wörtern beschreiben (*cat, dog, this is a mouse, children*).

sich mit Namen, Alter, Herkunft und Adresse vorstellen.

alltägliche Dinge aus ihrer näheren Umgebung (z.B. Körper, Klassenzimmer, Möbel etc.) und Lebewesen benennen.

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN A1.2

ein längeres (z.B. mehrstrophiges) Lied, einen Reim oder Chant auswendig singen oder aufsagen.

anderen Kindern beim Spielen oder in anderen Aktivitäten Anweisungen (*stand up, go to the window*) geben.

eine komplexere Rolle mit zusammenhängenden Aussagen im Rollenspiel spielen.

Bilder mit kurzen Sätzen oder *Chunks* beschreiben. (*There is a supermarket, I can see a big house, Mummy is reading*).

einfache Aussagen über eigene Hobbies, Familie etc. machen.

alltägliche Dinge aus ihrem weiteren Lebensumfeld (z.B. Esswaren, Gebäude, Transport, Wetter etc.) benennen und beschreiben (Farbe, Grösse, Form...).

in einigen kurzen formelhaften Sätzen sagen, was sie mögen oder nicht mögen.

Aussagen mit *and* und *then* verbinden und Zeitbegriffe wie: *today, yesterday, last Friday* benutzen

Zusammenhängendes Sprechen A2

Die Schülerinnen und Schüler können

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN A2.1

sich selbst kurz vorstellen, sagen wie sie heissen, wo sie wohnen, in welche Schule sie gehen.

grundlegende Informationen über ihre Familie mitteilen (z.B: Mitglieder der Familie, wie alt sie sind, was sie tun).

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN A2.2

eine bevorzugte Umgebung beschreiben und begründen, warum sie diese mögen.

erzählen, was sie am Wochenende oder während der Ferien vorhaben.

andere darüber informieren, was sie mögen (z.B. in Bezug auf Essen, Sport, Musik, Schule, Farben).

über regelmässige Ereignisse und Erscheinungen im Lebens- und Schulalltag berichten.

eine komplexere Rolle im Rollenspiel spielen und mit eigenen Formulierungen variieren.

die zeitliche Abfolge von Geschehnissen ausdrücken und dabei Begriffe wie *first, next, then, after that* benutzen.

verschiedene persönliche Dinge beschreiben.

einige Informationen dazu geben, wie bei ihnen Feste (z.B. Weihnachten) gefeiert werden.

eine kurze Geschichte erzählen, indem sie die Ereignisse aneinander reihen.

kurz und einfach über etwas berichten, was geschehen ist oder was sie selbst erlebt haben (z.B. eine Party, einen Schulausflug, ein Experiment im Unterricht).

Zusammenhängendes Sprechen B1

Die Schülerinnen und Schüler können

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN B1.1

erzählen, worum es in einem Film oder Buch geht und schildern, was sie davon halten.

Hoffnungen, Träume und Ziele beschreiben.

in einfachen Sätzen beschreiben, welche Ausbildung sie machen möchten, und diese Entscheidung begründen.

mit einfachen Worten ihre Meinung zu alltäglichen Themen äussern.

ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN B1.2

über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses berichten.

eigene Ansichten, Vermutungen und Pläne kurz erklären und begründen.

kurze Passagen aus Geschichten oder schriftlichen Texten auf einfache Art und Weise mündlich wiedergeben, indem Wortlaut und Anordnungen des Originaltextes benutzt werden.

ihre Gefühle klar machen in Bezug auf etwas, was sie erlebt haben, und diese Gefühle begründen.

Schriftliche Produktion: Schreiben

Schreiben A1

Die Schülerinnen und Schüler können

SCHREIBEN A1.1

mit Hilfe von Unterlagen einzelne Wörter korrekt abschreiben (intelligent copying: labelling, crossword puzzle, etc).

alltägliche Wörter notieren.

SCHREIBEN A1.2

mit Hilfe von Unterlagen einzelne Sätze und *Chunks* korrekt abschreiben.

zu Bildern von bekannten Geschichten einzelne Sätze schreiben.

einfache Karten (*Merry Christmas, Happy Holiday!, I'm your Valentine. Don't worry*) nach Vorlage gestalten.

kurze einfache Grusskarten schreiben oder Poster gestalten.

eine Tabelle ausfüllen, wenn die Wörter vorgegeben sind.

nach Vorlage einen einfachen kurzen Text schreiben.

in einem Formular persönliche Informationen aufschreiben (Namen, Alter, Adresse).

in einfachen Sätzen schreiben, wer sie sind und wo sie wohnen.

mit einfachen Wörtern beschreiben, wie Dinge oder Personen aussehen.

Schreiben A2

Die Schülerinnen und Schüler können

SCHREIBEN A2.1

für den persönlichen Gebrauch einfache Notizen zu Ereignissen und Terminen machen.

SCHREIBEN A2.2

ein Ereignis beschreiben, indem sie in einfachen Sätzen darüber berichten, was wann und wo geschehen ist.

aus vorgegebenen Textelementen sinnvolle Texte schreiben.

eine einfache Geschichte schreiben.

einfache Geschichten mit bekanntem Wortschatz und vertrauten Textmitteln – ggf. nach entsprechenden Stichwortrastern – rekonstruieren.

(nach Bildreihen) einfache unbekannte Geschichten verfassen.

einfache kurze Briefe, E-Mails, Postkarten, persönliche Glückwunschkarten, Poster und Einladungen nach Vorlage verfassen.

einfache kurze Briefe, E-Mails, Postkarten, persönliche Glückwunschkarten, Poster und Einladungen ohne Vorlage verfassen.

mit einfachen Sätzen Aktivitäten in der Schule oder in der Freizeit beschreiben.

in Briefen oder E-Mails Informationen austauschen.

Schreiben B1

Die Schülerinnen und Schüler können

SCHREIBEN B1.1

einen persönlichen, detaillierten Brief schreiben (über Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse berichten).

einen tabellarischen Lebenslauf verfassen (CV).

einen Bericht über ein wichtiges Ereignis oder ein persönliches Erlebnis schreiben (Ferienreise, Umzug etc.).

einen Text über die Handlung eines Films oder eines Buches verfassen.

einfache Texte über vertraute Themen zusammenfassen und die eigene Meinung dazu schreiben.
